

1765 am Geburtstage Friedrichs d. Gr., den 24. Januar, war die von den Aeltesten der reformirten Gemeinde Breslaus gegründete Friedrichsschule eröffnet worden. Den Ablauf des ersten Jahrhunderts der Anstalt und den Beginn eines neuen beschloss das gegenwärtige Presbyterium durch einen feierlichen Lob- und Dankactus zu begehen. Nachdem zu Beginn des v. J. behufs der Vorberathung eine gemischte Commission, bestehend aus dem Praeses Presbyterii Herrn Hofprediger Dr. th. Gillet, dem Curator des Gymnasiums Herrn Geh. Justizrath Dr. Abegg, dem Director und dem Prorector Herrn Professor Dr. Lange, bestellt und die auf das Allgemeine der Feier bezüglichen Vorschläge derselben von dem Presbyterium genehmigt, demnächst aber das Lehrer-Collegium mit der Ausführung im Einzelnen beauftragt, auch dem Director zu diesem Zwecke in liberalster Weise ein Kredit auf die Gymnasialkasse eröffnet war, wurde Seitens des Collegiums in den letzten Monaten die Bekanntmachung der Feier und die Einladung zu derselben durch die Zeitungen erlassen, im Januar aber ein besonderes Säcular-Programm ausgegeben und an die dem Gymnasium nahestehenden Kreise, insbesondere auch an die Behörden, die wissenschaftlichen Corporationen und die Gymnasien und Realschulen der Provinz versandt. Dasselbe enthält auf 19 $\frac{1}{4}$  Bogen folgende Abhandlungen sämtlicher zur Zeit der Abfassung fest angestellten Lehrer: Gädke Gedenkblätter aus dem ersten Jahrhundert des Friedrichs-Gymnasiums (hierbei ein Verzeichniss der Abiturienten von 1791 bis 1803 und von 1815 bis 1864); Lange Additamenta ad commentationem de periodorum Thucydidiarum structura; Anderssen Ueber die Aufgabe, einen Kreis zu konstruiren, der drei gegebene Kreise unter den Winkeln  $\alpha$ ,  $\beta$ ,  $\gamma$  schneidet; Geisler Ueber den Unterschied der Partikeln „adhuc non“ und „nondum“; Hirsch De Platonis Gorgia; Markgraf M. Peter Eschenloer, Verfasser der Geschichten der Stadt Breslau vom Jahre 1440 bis 1479; Rehbaum Mittheilungen aus dem Tagebuche des evangelischen Pfarrers Joh. Daniel Rausch zu Seitendorf bei Schönau. Aus den Jahren 1633 bis 1654; Koch Ein Wort zur Deutung des Gleichnisses Matth. 25, 1—13. Für die unmittelbare Vorbereitung der Feier selbst endlich hatte im Auftrage und Namen des Presbyteriums dessen Mitglied Herr Bau-rath Studt die Freundlichkeit dem Collegium seinen sachkundigen und erfolgreichen Beistand zu leihen.

Gemäss der auch durch die Zeitungen veröffentlichten Festordnung hatte sich Montag, den 23. Januar, als an dem Tage der Vorfeier, Nachmittags 3 Uhr das Lehrer-Collegium in dem festlich erleuchteten und geschmückten stattlichen Saale der Anstalt versammelt, um die zur Beglück-

wünschung erscheinenden Gäste zu empfangen. Als solche hatten wir die Ehre zu begrüßen: eine Deputation des Hochwürdigen Presbyteriums, bestehend aus den Herren Hofprediger Dr. Gillet, Geheimrath Dr. A begg und Stadtrath Claassen; als Vertreter des Königl. Provinzial-Schulcollegiums den Königl. Provinzial-Schulrath Herrn Dr. Scheibert, welcher einen schriftlichen Glückwunsch der hohen Behörde übergab; sodann den Präsidenten des Königl. Consistoriums Herrn v. Röder und den General-Superintendenten der Provinz Schlesien Herrn Dr. Erdmann. Im Namen der Königl. Universität gratulirten und überreichten eine Festschrift der Rector Magnificus Herr Professor Dr. Römer und der Exrector Herr Staatsrath Professor Dr. Grube; im Namen der Philosophischen Facultät deren Decan Herr Professor Dr. Junkmann und Herr Professor Dr. Hertz, von welchen der Erstgenannte nach Beschluss der Facultät den Director und den Professor Anderssen zu Ehren-Doctoren promovirte und ihnen die Diplome behändigte. Als Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung erfreuten uns die Herren Stadtschulrath Dr. Wimmer, Stadtrath Dickhut, Dr. Elsner, Joachimsohn und Neugebauer. Herr Schulrath Wimmer übergab hierbei ein Beglückwünschungsschreiben des Magistrats. Ein gleiches überbrachten Seitens der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur der zweite Präses derselben Herr Geheime Regierungsrath Generallandschafts-Syndicus v. Görtz, und Bauschul-Director Gebauer. Von den Schwesternanstalten der Stadt gratulirte das Gymnasium zu Maria Magdalena durch Herrn Director Dr. Schönborn, Professor Dr. Sadebeck und Dr. Dzialas, das Gymnasium zu Elisabeth durch Herrn Director Dr. Fickert, Professor Dr. Kampmann und Collegen Künstler; das Matthias-Gymnasium durch Herrn Director Dr. Wissowa und Herrn Oberlehrer Janske; die Realschule am Zwinger durch Herrn Director Dr. Kletke, Herrn Professor Trappe und Herrn Oberlehrer Reiche; die Realschule zum Heiligen Geist durch Herrn Director Kämp und Herrn Professor Dr. Marbach; die höhere Töchterschule auf der Taschenstrasse durch die Herren Rector Dr. Gleim, Dr. Rumpelt und Dr. Schönermark; die höhere Töchterschule am Ritterplatz durch Herrn Rector Dr. Luchs. An Festgaben überreichten die beiden Stadt-Gymnasien lateinische Säculargedichte von den Herren Dr. Dzialas und Künstler, die Realschule zum Heiligen Geist eine deutsche Jubel-Ode des Herrn Directors, die übrigen vier Anstalten Festgrüsse und Motivtafeln, theils gedruckt, theils in kalligraphischer und künstlerischer Ausführung. Von Seiten der Religionsunterrichts-Anstalt der Synagogengemeinde brachte uns Herr Dr. Samuelsohn einen Glückwunsch. Eine Deputation ehemaliger Schüler, den Nestor derselben Herrn Professor Dr. Braniss an der Spitze und ausser ihm aus den Herren Appellations-Gerichts-Rath Freiherrn v. Glaubitz und Consistorialrath Heinrich bestehend, überreichte die Urkunde einer Stipendien-Stiftung von 1800 Thlr., über welche wir in dem nächsten Programm ausführlicher berichten werden. Eine Deputation der gegenwärtigen Schüler legte eine Urkunde über eine von allen Klassen des Gymnasiums und der Vorschule zu Gunsten der Schülerbibliothek aufgebrachte Sammlung von rund 208 Thlr. in die Hände des Directors. Herr Buchhändler Ferdinand Hirt endlich, ein bewährter Gönner unserer Anstalt, der schon im Jahre 1862 ein Kapital von 50 Thlr. zur Unterstützung ärmerer Schüler fundirt, hatte, wie ich am besten hier einschalte, bereits Tags zuvor einen schriftlichen Glückwunsch gesandt und abermals dieselbe Summe für denselben Zweck beigefügt.

Schriftliche Glückwünsche sind ausserdem theils an diesem, theils an dem folgenden Tage eingegangen von des Herrn Ministers v. Mähler Excellenz, von dem Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath im Cultus-Ministerium Herrn Dr. Wiese, und von dem Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern Herrn Bernhard Ribbeck, von dem letzteren zugleich im Namen seiner vier jüngeren Brüder (der Eine praktischer Arzt in Berlin, der Zweite Pfarrer am Rhein, und die Philologen Professor Otto Ribbeck in Kiel und Dr. Woldemar Ribbeck in Berlin), welche sämmtlich, wie er selbst, der Anstalt als Schüler angehört haben. Von den höheren Lehranstalten der Provinz ausserhalb Breslaus haben uns einen Festgruss gesandt: Die Gymnasien zu Glatz, Schweidnitz, Ratibor, Görlitz und Bunzlau, das letztere unter Beifügung einer lateinischen Votivtafel.

Zu berichten bleibt ferner, dass von ehemaligen Schülern ausser den in den Deputationen vertretenen, eine grössere Anzahl anderer dem ersten Theile der Vorseier ihre persönliche Gegenwart und Theilnahme schenkten, von denen ich jedoch — da das ausgelegt gewesene Jubel-Album leider nicht die Namen aller wirklich Erschienenen enthält — nur Herrn Pastor primarius Standfuss aus Parchwitz anzugeben vermag. Endlich sei gleich hier erwähnt, dass an persönlichen Auszeichnungen, durch welche die Anstalt bei ihrem Jubelfest erfreut wurde, noch am Tage der Vorseier die Ernennung unseres Kollegen Hirsch zum Oberlehrer durch des Herrn Ministers Excellenz eingegangen war.

Der Gratulations-Act hatte in ununterbrochener Folge von Rede und dankender Erwidern zwei und eine halbe Stunde in Anspruch genommen. Um 6 Uhr Abends begann in dem wohlwollend gewährten schönen und geräumigen, in dem Schmucke preussischer, schlesischer und breslauer Farben prangenden Saale der Loge Friedrich zum goldenen Scepter der zweite Theil der Vorseier, zu welchem besondere Einladungen ergangen waren.

Als Mittelpunkte des Programmes hoben sich drei lebende Bilder heraus, welche Beginn, Mitte und Ende des abgelaufenen Jahrhunderts zur Darstellung brachten und von geeigneten Gesangsaufführungen, Instrumental-Vorträgen und Recitationen eingeleitet wurden; unter den letzteren befanden sich auch die von einem der Collegen verfassten, unmittelbar vor dem Erheben des Vorhanges gesprochenen Gedichte. Die ausführenden und darstellenden Kräfte gehörten sämmtlich dem Kreise unserer Schüler an, die Stellung der Bilder bewirkte der kunstsinnige Zeichenlehrer der Anstalt, Herr Maler Bayer nach den von der Conferenz angegebenen Grundgedanken, die Kostüme hatte grösstentheils der Dirigent des hiesigen Stadttheaters, Herr Gundy die dankenswerthe Güte gehabt, uns für diese Aufführung zu überlassen. Die Bilder selbst stellten dar, und zwar das erste (im Programm mit 1765 bezeichnet): Die Stiftung und Begründung der Schule, Friedrich d. Gr. überreicht den Stiftungsbrief und die Privilegien der Schule dem Minister v. Carmer für die zur Audienz gelassenen Abgeordneten des Presbyteriums; das zweite (1813): Der Rector segnet die zum freiwilligen Kampfe ausziehenden Schüler; das dritte (1865): Wunsch und Gebet für die Zukunft der Schule, Genien umgeben einen Altar mit Opferflamme, darüber der preussische Adler, in den Fängen ein Band mit der Aufschrift *Futuro aevo salutem*. Dem dritten Abschnitt des Programms gehörten zwei von Primanern der Anstalt verfasste und gesprochene Jubel-Gedichte an, das eine ein lateinisches, das andere ein deutsches. Ein zahlreiches und gewähltes Auditorium, unter welchem uns vergönnt war Sr. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten

Wirklichen Geheimerath Freiherrn von Schleinitz und den Herrn General-Superintendenten Erdmann zu begrüßen, wohnte der in allen Theilen wohlgelungenen Aufführung bei, welche bis etwa 9 Uhr währte.

An dem Tage der Hauptfeier, Dienstag den 24. Januar, Vormittags 11 Uhr begaben sich Lehrer und Schüler in geordnetem Zuge aus dem Gymnasium in die Hofkirche. Hier versammelten sich auch die Spitzen der Königlichen und Städtischen Behörden und der Universität, das Presbyterium der Gemeinde, die Vertreter der höheren Lehranstalten Breslaus, eine grosse Anzahl ehemaliger Schüler, die Angehörigen der gegenwärtigen Zöglinge und sonstige Freunde und Gönner der Anstalt. Nach einem durch den Organisten der Kirche Herrn Weise ausgeführten Präludium von Sebastian Bach sang die Versammlung die 3 ersten Verse von „Hallelujah! Lob, Preis und Ehr“ mit Orgel- und Posaunenbegleitung. Demnächst sprach der Religionslehrer des Gymnasiums Dr. Koch, dritter Geistlicher der reformirten Gemeinde, das Gebet. Es folgte das mit Instrumentalbegleitung aufgeführte „Te Deum“ von Grell und die Festrede des Directors. Derselbe zeichnete die Entwicklung des deutschen Schulwesens auf dem Grunde der politischen und kirchlichen Geschichte unseres Volkes und knüpfte hieran einen Blick auf die Vergangenheit des Friedrichsgymnasiums und auf die künftigen Aufgaben und Ziele desselben. Zu Ende verkündigte er die der Schule zu Theil gewordenen Gunst- und Ehrenbezeugungen und rief den Beistand des Höchsten für ihr ferneres Gedeihen an. Der 67. Psalm von Küster und Vers 2 und 3 des Liedes „O heiliger Geist, kehre bei uns ein“ beschlossen die Feier.\*)

Die Nachmittags- und Abendstunden des 24. Januar hielten eine Anzahl ehemaliger, zum Theil aus der Ferne her eingetroffener Zöglinge, wohlwollende Freunde und sämtliche Lehrer der Anstalt zu einem Festmahle versammelt, die letzteren waren die Gäste des Presbyteriums.

Ich schliesse diesen Bericht mit dem Ausdrucke tief empfundenen Dankes für alle Erweisungen thätiger und aufmunternder Theilnahme, mit denen Behörden und Einzelne der Schule und ihren Angehörigen dieses Fest haben begehren und bereiten helfen, und fühle mich verpflichtet hierbei nochmals der treuen Fürsorge der Patronatsbehörde zu gedenken, welche ausser der bereitwilligen Hergabe der Festkosten die Lehrer der Anstalt wenige Wochen vor dem Jubiläum durch eine namhafte Erhöhung sämtlicher Gehälter erfreut hat.

Gott aber walte nach dem Reichthum seiner Gnade auch ferner über dem Friedrichsgymnasium und öffne und ebene ihm in dem neuen Jahrhundert die Pfade eines gedeihlichen Wirkens!

\*) Den ausführlichsten und in allem Wesentlichen ausserordentlich treuen Bericht über den ganzen Verlauf der Vor- wie der Hauptfeier giebt die Breslauer Zeitung vom 25. Januar 1865.